

2 Kerbschnitzen

Hinweis

♦ Schon die Wikinger waren mit der Kunst des Kerbschnitzens vertraut und verzierten, wie zahlreiche zeitgeschichtliche Dokumente belegen, mit viel Hingabe und Können nicht nur Gegenstände des täglichen Lebens, sondern auch ihre Waffen und Schiffe mit den prachtvollsten Runen und Ornamenten.

Das Kerbschnitzen ist vermutlich die älteste Technik des Schnitzens und des dekorativen Bearbeitens von Holz. Wie der Name bereits vermuten lässt, werden bei dieser Technik Kerben in das Holz geschnitzt, die z. B. ein grafisches Muster, ein Ornament oder eine Schrift bilden. Über Jahrtausende hat sich das Kerbschnitzen von Generation zu Generation weiterentwickelt und bis heute eine große Vielfalt an Formen und Mustern hervorgebracht, mit denen häufig Gebrauchsgegenstände wie Teller, Schüsseln, Dosen, Brettchen oder sogar Schränke, Türen, Säulen und vieles mehr verziert werden.

Der Kerbschnitt ist nicht nur die grundlegendste, sondern auch die technisch einfachste Art, das Schnitzen mit all seinen Techniken und Gestaltungsmöglichkeiten zu erlernen und die Eigenschaften des Holzes zu erspüren und zu erkennen. Anhand erster, einfacher Übungen können Sie schon sehr schnell ein Gespür dafür entwickeln, wie das Holz beschaffen ist und wie es auf die verschiedenen Schnitte „reagiert“.

Wenn Sie bisher noch nicht mit Holz gearbeitet haben, empfehlen wir Ihnen, sich zu Beginn intensiv mit dem Kerbschnitzen zu befassen und einige Muster zur Probe zu schnitzen.



Aus einfachen gekerbten Grundformen entstehen dekorative Ornamente

Die Technik des Kerbschnitzens wird vielfach in der Gestaltung von Schriften verwendet

Ornamente gestalten

Im folgenden Beispiel lernen Sie drei grundlegende Schnittarten, mit denen Sie zahlreiche dekorative Formen arbeiten können. Dazu gehören der Dreiecksschnitt, der Nagelschnitt und das Ausbohren von kreisrunden Flächen. Die entstehenden Grundformen lassen sich zu vielen Ornamenten anordnen.



1 Vorlage übertragen

Die Vorlage des Ornaments (siehe Seite 122) wie auf Seite 22 beschrieben mit Transparent- und Kohlepapier auf den Dosendeckel übertragen.



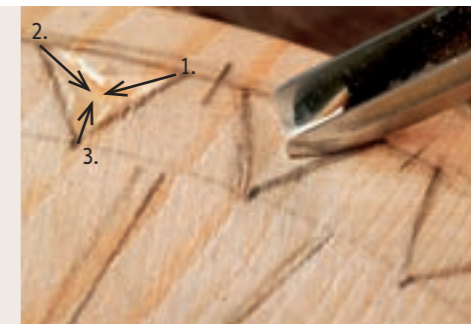
2 Dosendeckel einspannen

Den Dosendeckel auf der Halteplatte der Spannvorrichtung einspannen. Dafür drei kleine, formangepasste Sperrholzstücke eng an den Deckel schrauben, sodass dieser während der Arbeit fest fixiert ist.



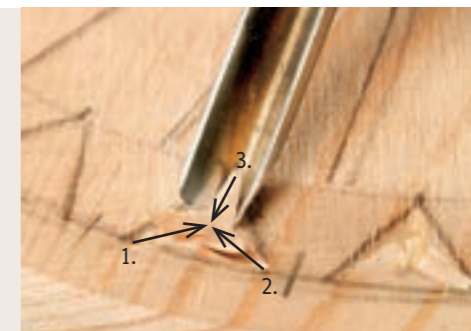
3a Dreieck ausarbeiten: 1. Schnitt

Zuerst die außen liegenden Dreiecke schnitzen: Mit dem Geißfuß 45°/5 mm von einer Ecke des Dreiecks eine Kerbe zur Mitte hin schnitzen. Dabei immer zuerst die Schnitte quer oder schräg zur Faserrichtung ausführen, dann den Schnitt mit der Faserrichtung, da sonst das Holz ausreißen kann.



3b Dreieck ausarbeiten: 2. und 3. Schnitt

Ebenso von den anderen beiden Ecken zur Mitte hin schneiden. Wenn Sie unsicher sind, wie das Holz reagiert, den Geißfuß etwa im Winkel von 20° einstecken und bis zu einem Winkel von 40° nacharbeiten. Wichtig: Während des Schnittvorganges einen gleichmäßigen Schneidewinkel beibehalten.



Tipps & Tricks

♦ Beim Ausarbeiten der Dreiecke mit dem Geißfuß können Sie als Hilfe auch die Winkelhalbierenden mit dem Bleistift vorzeichnen.

Hinweise

♦ Zum Aufzeichnen von Mustern und Ornamenten von Hand sollte ein weicher, frisch gespitzter Bleistift sowie ein sauberes Lineal (idealerweise ein Metalllineal), das ganz glatt auf dem Holz aufliegt, verwendet werden. Messen Sie genau und zeichnen Sie immer nur Strich für Strich, das vereinfacht eventuelle Korrekturen. Für Rosetten und geschwungene Formen ist ein guter Zirkel mit weicher, spitzer Mine empfehlenswert. Achten Sie darauf, dass das Loch, das Sie mit dem Zirkel einstechen, nicht zu groß wird, da es sich später nur schwer kaschieren lässt.

Süße Piepmätze

Tipps & Tricks

♦ Als Verwirbelungen werden unregelmäßige Wachstumsverläufe bezeichnet, z. B. bei Astansätzen.

♦ Wenn Sie nicht in der Hand schnitzen möchten, sollten Sie ein ausreichend großes Holz bearbeiten, das eingespannt werden kann. Dann können Sie die Form mit beiden Händen mithilfe von Flacheisen und Bohrern gestalten.

♦ Naturbelassen sehen diese zauberhaften Piepmätze am schönsten aus. Natürlich können Sie diese auch bemalen oder lackieren. Da die Tiere ideal in den Handflächen liegen, macht es schon den Kleinsten viel Spaß, diese bunt zu bemalen.

♦ Die kleinen, putzigen Tiere eignen sich wunderbar zum Verschenken und Sammeln!

Schwierigkeitsgrad



Motivhöhe

ca. 5 cm bis 6 cm

Material pro Vogel

- ♦ Quader aus Linde, Weymouths- oder Zirbelkiefer, mind. 9 cm x 7 cm x 5 cm

Schnitzzeisen

- ♦ Rosenmesser
- ♦ Bohrer: 10/6 und 11/2
- ♦ Geißfuß: 45°/5 mm

Vorlage

Seite 128

1 Für die Gestaltung lassen sich Reste verschiedener Holzarten verwenden. Da aus der Hand geschnitzt wird, ist ein weiches Holz ohne Verwirbelungen empfehlenswert.

2 Die Umrisslinie gemäß Vorlage oder frei Hand aufzeichnen und aussägen.

3 Die Form zum Schnabel hin zuspitzen. Einen dicken, runden Bauch und ein kleinen, kurzen, leicht nach oben gebogenen Schwanz ausarbeiten, sodass ein niedlicher, „pummeliger“ Vogel entsteht. Dabei immer vom höchsten zum tiefsten Punkt schnitzen (siehe Seite 21).

4 Die Flügel mit dem Bohrer 11/2 umgrenzen und das Gefieder andeuten. Anschließend überschleifen, um scharfe Kanten zu entfernen. Schnäbel mit dem Rosenmesser einkerben, ggf. den Geißfuß verwenden. Geöffnete Schnäbel erst einsägen und dann mit dem Rosenmesser ausformen.

5 Die Augen mit dem Bohrer 10/6 gestalten, alternativ können diese auch mit dem Rosenmesser eingekerbt werden.

